

# Jugendhaus

## Parkstraße 45a, 26506 Norden



---

### Konzeption

---

## 1. Leitbild der Kommunalen Jugendarbeit in Norden

### 1.1. Zur Situation und Perspektive von Kindern und Jugendlichen in unserer Gesellschaft

Das Leben von Kindern und Jugendlichen ist geprägt von den allgemeinen Veränderungen in Staat und Gesellschaft. Schule, Ausbildung und berufliches Lernen strukturieren weithin den Tagesablauf. Das Bildungsniveau und die Ausbildungsdauer haben sich im Vergleich zu den vorherigen Generationen deutlich verändert. Der Übergang in das Erwerbsleben und die Arbeitswelt erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Nur noch ein Drittel der Schulabgänger/innen verlässt die Schule mit oder ohne Hauptschulabschluss.

Dazu kommt eine Veränderung der Lebensformen im Bereich der Familie. Das Aufwachsen mit Geschwistern wird seltener; fast zwanzig Prozent wachsen mit nur einem Elternteil oder mit nicht leiblichen Vätern oder Müttern auf. Immer mehr Kinder müssen finanzielle und soziale Unsicherheiten erleben.

Die zentralen Generationenerfahrungen seit Beginn der neunziger Jahre bestehen aus der Individualisierung und Pluralisierung von Lebenslagen. Es entwickelt sich eine Vielfalt von Milieus, Lebensstilen und Kulturen. Der einmal erworbene Status, Wissensstand und erreichte Schulabschluss geben in anderer Umgebung oder in späteren Zeiten keine Sicherheiten mehr. Die Berufswahl und der Übergang in das Erwerbsleben gestalten sich als Drahtseilakt mit ungewisser Zukunft. Die Entwicklung von Identität und gesellschaftlicher Beachtung ist gegenüber früher komplizierter, anstrengender und diffuser geworden.

Mit diesen personalen Veränderungen geht ein gleichzeitiger Verlust von Erlebnis- und Entfaltungsräumen einher. Kindliches Erleben der Umwelt im Nahbereich wird beschnitten. Fähigkeiten der Psychomotorik und Tiefenwahrnehmung bilden sich nur ungenügend aus. Kindertagesstätten, Sportvereine und Spielplätze können die fehlenden Bewegungserfahrungen nur teilweise kompensieren.

*Auch Jugendarbeit kann die gesellschaftlichen Bedingungen der heutigen Medien- und Freizeitwelt nicht grundlegend verändern. Sie kann aber die Lebensqualität und Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche vor Ort entscheidend mitgestalten.*

Gerade Jugendliche auf dem Lande wachsen in Lebenswelten hinein, die mit dem Ort, in dem sie wohnen, eigentlich wenig zu tun haben. Medienflut und Schule prägen deren Weltbild unter Umständen intensiver als vieles, was vor Ort passiert.

Es ist von daher nicht mehr selbstverständlich, dass das Lokale einen nennenswerten Stellenwert in ihrem Leben bekommt. Das bestehende traditionelle Angebot spricht viele Jugendliche nicht mehr an. Es bedarf einer Erweiterung, damit Kinder und Jugendliche mehr Gründe erkennen, Energie und Idealismus in eine Teilhabe am örtlichen Leben zu investieren.

Es besteht die Gefahr, dass das, was vor Ort passiert, für das Leben junger Menschen immer weniger von Bedeutung ist und somit die örtliche Gemeinschaft zunehmend „austrocknet“. Jugendarbeit auf dem Lande versteht sich daher als notwendige Infrastruktur des Gemeindelebens mit dem Ziel, die Kräfte und Faktoren am Leben zu erhalten und zu stärken, die gegen die Erosion des Gemeinschaftslebens angehen.

Vor diesem Hintergrund sind neue Angebote von Seiten der Jugendpflege nicht als Konkurrenz zum bestehenden Angebot zu sehen, sondern als Erweiterung und Ergänzung.

## **1.2. Rechtliche Grundlagen und pädagogische Ziele der Kinder- und Jugendarbeit**

Der gesellschaftliche Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe kann von zwei Richtungen aus akzentuiert werden. Zum einen als Querschnittsaufgabe, bei der jugendrelevante Auswirkungen anderer Politikbereiche beachtet und beeinflusst werden; zum anderen als eigenständiges Ressort, wie es das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) von 1991 sieht.

Bei den Perspektiven geht es um die Verbesserung von Lebensbedingungen und Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen, zuletzt beschrieben im Zehnten Kinder- und Jugendgesetz der Bundesregierung ( 1998 ).

Auszüge aus dem KJHG:

☞ Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen jungen Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung fördern und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen (§1 Abs. 1 KJHG).

☞ Jugendarbeit soll insbesondere dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen herzustellen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen (§1 Abs. 3 KJHG).  
die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern (§9 Abs. 3 KJHG ).

die jeweils besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familien berücksichtigen (§ 9 Abs.2 KJHG)

Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

- Außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung
- Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit
- Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
- Internationale Jugendarbeit
- Kinder- und Jugenderholung
- Jugendberatung ( § 11 KJHG )

Zielsetzung der außerschulischen Jugendbildung ist es, die Jugendlichen zu befähigen, ihre persönlichen und sozialen Lebensbedingungen selbst zu erkennen, ihre gesellschaftlichen Interessen durchzusetzen und die Demokratisierung in allen Bereichen zu verwirklichen.

Zielsetzen heißt, pädagogisches Handeln zu strukturieren, umsetzbar und überprüfbar zu machen. Mit Blick auf die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen von Zielformulierungen lassen sich für die **Kinder- und Jugendarbeit** folgende **Rahmenziele** benennen:

### **Offenes, kaum verregeltes Raum- und Kommunikationsangebot**

Offene Einrichtungen müssen für Kinder und Jugendliche durch Angebote attraktiv sein, dass nicht durch schulnahe Zielüberfrachtung pädagogisiert ist. Wichtig sind Zeiten und Räume, in denen die Besucher/innen einfach nur „da sein“ können, die aber auch weitergehende Aktivitäten ermöglichen oder dazu anregen.

### **Ganzheitliches personales Angebot**

Die Mitarbeiter/innen in der Kinder- und Jugendarbeit sind primär mit den Alltags-Interessen und –Problemen von Kindern und Jugendlichen konfrontiert; im Sinne eines ganzheitlichen personalen Angebotes bieten sie an:

Dasein,  
Sich-Einlassen,  
Zeit-Füreinander-Haben,  
Miteinander-Reden,  
Authentisch-Sein,  
Unterstützen,  
Beraten und Aktiv-Sein.

### **Entwicklungsbegleitendes Lernfeld**

Mit dem Erfordernis, Kindern und Jugendlichen Entwicklungsräume zu Verfügung zu stellen, ergibt sich die Aufgabe, ihnen Anregungen und Erfahrungen zu ermöglichen.

Erfahrung in der Begegnung mit Gleichgesinnten, aber auch mit Andersdenkenden. Erfahrung mit den noch zu entdeckenden eigenen Fähigkeiten, vor allem, dass man etwas bewirken kann und als Person anerkannt wird.

Ziel ist die Schaffung eines ganzheitlichen Lebenszusammenhangs, der auch biographisch prägend sein kann. Kindern und Jugendlichen soll eine unmittelbare und sinnliche Wirklichkeitserfahrung ermöglicht werden. Voraussetzung hierfür ist die Vermittlung von neuen und kreativen Lernprozessen.

### **Vermittlung von Kompetenzen und Erfolgserlebnissen**

Kinder und Jugendliche können in Einrichtungen der Kommunalen Jugendarbeit Erfolgserlebnisse haben, die ihnen in der Schule oft versagt bleiben. Hier können sie ohne Stress persönliche Bestätigung erlangen und ihre kommunikativen und handwerklichen Fähigkeiten verbessern. In der Gruppe der Gleichaltrigen (peer group) führt dies mit der Entwicklung der persönlichen Kompetenzen zu eigenständiger Identität, verantwortlichem Handeln und zur Entfaltung von Phantasie und Kreativität.

### **Sozialer und demokratischer Erfahrungsraum**

Jugendtreffs sind Orte, in denen gruppendynamische Prozesse ablaufen. Hier werden soziale Kontakte geknüpft und Freundschaften gebildet. Jugendarbeit schafft einen gesellschaftlichen Ort, wo Kinder und Jugendliche lernen, sich einzubringen, beteiligt zu werden, sich durchzusetzen, zu streiten, zuzuhören, andere zu tolerieren, Grenzen und Regeln einzuhalten und Kompromisse zu schließen.

### **Hilfen zur Lebensbewältigung**

Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen bei der Bewältigung der veränderten Lebenswirklichkeit zu helfen, sie zu unterstützen und zu fördern. Dazu gehören auch Hilfen bei persönlichen Problemen und Schwierigkeiten. Die Mitarbeiter/innen der Kommunalen Jugendarbeit sind sich der Grenzen des Arbeitsgebietes bewusst. Jugendarbeit ist keine Therapie und auch nicht ausschließlich Sozialarbeit, sie ist vor allem Ort kindlicher und jugendlicher Alltagskultur.

## **1.3. Handlungsprinzipien**

Die Tätigkeit der offenen Jugendarbeit in Norden orientiert sich unter anderem an folgenden Handlungsprinzipien:

### **Freiwilligkeit**

Die Angebote der offenen Jugendarbeit bauen im Gegensatz zur Schulpflicht aus-

schließlich auf die Freiwilligkeit der Teilnahme und des Mitwirkens. Sie ist Grundlage für die Zuwendung auf die Bedürfnisse und Interessen der Besucher/innen und unabdingbar für den Aufbau einer vertrauensschaffenden Atmosphäre.

### **Mitbestimmung**

Mit der Teilnahme an der Gestaltung und dem Leben des Jugendtreffs ist systematisch die Beteiligung und Mitbestimmung der Besucherrinnen und Besucher verbunden. Partizipation ist für die offene Jugendarbeit selbstverständlich. Sie erfolgt als Mitwirkung und Mitgestaltung am Programm, als Übernahme von Verantwortung für die Gestaltung der Räume und den Regeln des Zusammenlebens und als aktive Teilhabe am Gemeinwesen.

### **Alltagsorientierung**

Als niederschwelliges Angebot soll der Jugendtreff in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen angesiedelt sein. Heranwachsende sind oft erst im Kontext ihrer Gruppe, Clique, Stadtteil- und Beziehungsstrukturen zu verstehen. Der Bezug zu den Alltagserfahrungen der Jugendlichen wird durch eine ganzheitliche Sichtweise und einer Vernetzung mit dem Gemeinwesen ermöglicht. Die Unterstützung im Alltag, die Hilfe zur Selbsthilfe ist Ziel der pädagogisch Tätigen.

### **Integration**

Kinder- und Jugendarbeit darf weder ab- noch ausgrenzen, sie muss aber den Balanceakt zwischen der gezielten Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen und der Verhinderung von Ghettosituationen immer wieder neu herstellen.

Das Norder Jugendhaus versteht sich als offenes Haus, das auch widersprüchlichen und eigensinnigen Lebensentwürfen Platz lässt, ohne die Bedürfnisse aller Besucher/innen zu vernachlässigen.

Im Kontext einer Arbeit mit Heranwachsenden ausländischer Herkunft bedeutet dies die immer wieder neue Herstellung einer offenen, interkulturellen Verständigung.

### **Prävention**

In erster Linie soll Kinder- und Jugendarbeit dazu beitragen, stabile und lebenswerte Verhältnisse zu schaffen und zu erhalten, in denen Konflikte und Krisen bearbeitet und bewältigt werden können. Als zusätzliche Prävention soll die Arbeit im Jugendhaus im Vorfeld spezialisierter Hilfen und Beratungsstellen angesiedelt sein, um soziales Abgleiten zu vermeiden.

### **Einmischung**

Einmischung ist als Konsequenz der Einsicht zu verstehen, dass Kinder- und Jugendarbeit nicht auf Jugendhilfe beschränkt bleibt, sondern auch in andere Politikfelder hineinreichen kann. Das Prinzip Einmischung realisiert Lernerfahrungen in Projekten, die

politische und ökonomische Ursachen sichtbar machen und Bündnispartner außerhalb der eigenen Gruppe finden lassen.

## **Räumliches Angebot**

Jugendarbeit hat die Aufgabe, Räume für Kinder und Jugendliche zu schaffen, die nicht bereits funktionalisiert, das heißt auf einen Zweck allein zugeschnitten sind. Nachwachsende Altersgruppen brauchen einen gestaltbaren Lebensraum, dessen Nutzungsmöglichkeiten immer neu angeeignet und ausgehandelt werden können.

### **1.4. Anforderungen an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen**

Im Folgenden unterscheiden wir die sowohl ausgesprochenen als auch unausgesprochenen unterschiedlichen Anforderungen und Erwartungshaltungen an die Mitarbeiter/innen der offenen Jugendarbeit.

Diese stehen zum einen häufig im Widerspruch zueinander, zum anderen ist der Umgang und die Bearbeitung der Anforderungen oft erschwert, da diese selten offengelegt und auch für Andere außerhalb des Jugendtreffs selten transparent sind.

#### **Anforderungen gegenüber dem Träger:**

- Loyalität
- Reagieren auf gesellschaftliche Probleme
- Konfliktmanagement
- Öffentlichkeitswirksames Aushängeschild
- Ordnungsauftrag
- Kosten- und leistungsorientiertes Arbeiten
- Korrektes Abrechnungs- und Berichtswesen
- Weisungs- und verwaltungsorientiertes Arbeiten
- Professionalität
- Kooperatives Arbeiten

#### **Gegenüber dem Klientel**

- Familienersatz
- Ständige Anwesenheit
- Treffpunkt/Öffnungszeiten
- Einzelgespräche
- Auseinandersetzung/ Grenzen aufzeigen
- Hilfestellung in konkreten Lebenslagen
- Orientierung
- Modell für Lebensgestaltung
- Vertrauen
- Parteilichkeit
- Animation
- Bedürfnisorientierung
- Lebens- und alltagsnahe Angebote
- Empathie (Einfühlungsvermögen)

Konsumorientierte Angebote  
 Zeitnahe Umsetzung von Bedürfnissen und Angeboten  
 Bereitstellung von Räumen  
 Kurzzeitpädagogische Angebote  
 Motivation  
 Mitbestimmung

### **Gegenüber der Öffentlichkeit**

Gute Unterbringung  
 Viele kurze und langzeitpädagogische Angebote (Abgeben des eigenen Erziehungsauftrages)  
 Viele Öffnungszeiten  
 Ferienprogramm  
 Feste Betreuungszeiten  
 Beratung der Jugendlichen  
 Ordnungsauftrag (Ruhe und Sauberkeit im Ort)  
 Kooperation  
 Informelle Kontakte  
 Anerkennung  
 Unterstützung  
 Vernetzung

### **Eigene Anforderungen**

Selbstständiges und professionelles Arbeiten  
 Sprachrohr für Kunden  
 Authentizität ( Glaubwürdigkeit, Echtheit)  
 Analysefähigkeit  
 Verbindlichkeit  
 Abstraktionsvermögen  
 Flexibilität  
 Parteilichkeit  
 Fürsorgepflicht gegenüber Mitarbeiter/innen  
 Ressourcenorientiertes Arbeiten  
 Kooperation  
 Präsent sein  
 Positive Beziehungsarbeit leisten  
 Kontinuität  
 Reflektionsfähigkeit  
 Weiterentwicklung der Arbeit  
 Erfahrungs- und Wissensvermittlung  
 Präventives Arbeiten  
 Zeitmanagement  
 Fortbildung

### **Andere Anforderungen**

Adäquate Bezahlung (Tarifrecht)  
 Geregelt Arbeitszeiten  
 Unterstützung, Entlastung  
 Information

Reflektion  
 Klare Anweisungen  
 Puffer zum Träger / Öffentlichkeit  
 Fürsorgerecht  
 Recht auf Ausbildung  
 Anerkennung  
 Motivation  
 Kooperation  
 Mitbestimmung

## 1.5 Entwicklung des Leitbildes der offenen Jugendarbeit

Die Entwicklung eines Leitbildes gründet sich auf die Werterhaltung und Sinnorientierung der Institution und ihrer beteiligten Mitarbeiter/innen. Was soll in Zukunft für uns gelten, wer wollen wir sein, ist die ausgehende Fragestellung. Das Leitbild entwickelt sich dabei aus den Ressourcen der Arbeit und den gesellschaftlichen Anforderungen.

Ressourcen sind:

die (Arbeits-) Zeit der Hauptamtlichen

die räumliche, materielle und finanzielle Ausstattung

die professionelle Einstellung aller Mitarbeiter/innen

die Sicherung und Weiterentwicklung durch Aus- und Fortbildung

die Bereitschaft, individuelle Fähigkeiten zur Bereicherung des Teams einzusetzen

der reflexive und (selbst)kritische Umgang mit den Produkten der eigenen Arbeit

## 2. Offener Betrieb in Jugendhäusern

Wie schon oben erwähnt, hat sich die Kinder- und Jugendarbeit in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Die Pubertät setzt weit früher ein, die Jugend- und Orientierungsphase hat sich nach hinten verlängert. Damit haben sich auch die Entwicklungsaufgaben und Bedürfnisse verändert.

Die gesellschaftliche Veränderung hin zur interkulturellen Gesellschaft verändert auch die Gruppenstrukturen in den Jugendhäusern, wodurch die Arbeit vor Ort immer auch gleichzeitig interkulturelle Arbeit ist. Die Ausgangslage von Gruppen und einzelnen ausländischen Besucher/innen in den einzelnen Einrichtungen ist geprägt durch Faktoren wie Herkunftsland, regionale Herkunft sowie die eigene Aufenthaltsdauer und die der Familie. Sie ist damit sehr heterogen. Daraus ergeben sich zum Teil unterschiedliche soziale und psychische Konflikte mit denen die Jugendarbeit zunehmend konfrontiert ist.

Die in den 70er Jahren propagierte Selbstverwaltung der Jugendhäuser und Jugendtreffs ist den gesellschaftlichen Entwicklungen anheim gefallen und daran gescheitert.

Auf diese Veränderungen reagiert die Jugendarbeit von Ortsteil zu Ortsteil je nach Bedarf, Arbeitsschwerpunkten, gewachsenen Strukturen und räumlichen sowie personellen Kapazitäten. Dies wird umgesetzt in Form von Angeboten für unterschiedliche Altersgruppen. Darüber hinaus wird versucht, durch die selbstverwalteten Öffnungszeiten wieder eine eigenverantwortliche Nutzung der Räumlichkeiten zu initiieren und zu fördern.

| <b>Angebot: Offener Treff für 12 – 15 jährige</b>   |  |
|---|--|
| Zielgruppe: Jungen und Mädchen aus allen Bevölkerungsgruppen und –schichten   |  |
| <p><b>Entwicklungsaufgaben:</b></p> <p>Neuere und reifere Beziehungen zu Altersgenossen beiderlei Geschlechts aufnehmen</p> <p>Vorbereiten auf Partnerschaften</p> <p>Akzeptanz seiner körperlichen Erscheinung und effektive Nutzung seines Körpers</p> <p>Emotionale Unabhängigkeit von den Eltern und anderen Erwachsenen</p> <p>Vorbereitung auf die berufliche Entwicklung</p> <p>Werte und ein ethisches System erlangen, das als Leitfaden für Verhalten dient- Entwicklung einer Lebensideologie</p> <p>Sozial verantwortliches Verhalten anstreben und erreichen</p> | <p><b>Gesellschaftliche Bedingungen:</b></p> <p>Im Spannungsbogen zwischen „nicht-mehr-Kind Und noch nicht „erwachsen „ sein, befinden sich die Kinder und Jugendlichen auf einem Drahtseilakt, der sich zwischen Nähe- und Distanzwunsch bewegt und durch Pubertät verstärkt wird.</p> <p>In dieser Entwicklungsphase erlangt die „peer-group“ zusehends an Bedeutung für das Individuum.</p> <p>Das Medien- und Konsumverhalten nimmt Stark zu</p> <p>Die Eltern sind den Veränderungen ihrer Kinder In dieser Phase immer weniger gewachsen. Der oftmals geringe zur Verfügung stehende Wohnraum hemmt die Entwicklungsfähigkeit Des/der Einzelnen.</p> <p>Der allgemeine und schulische Leistungsdruck Wird immer größer</p> |

Ziele der offenen Jugendarbeit:

- Unterstützung bei o. g. Entwicklungsaufgaben
- Interessenwahrnehmung und Mitbestimmung fördern

- Ermutigung zur Selbstorganisation und Übernahme von Eigenverantwortung
- Grenzen und alternative Handlungsmöglichkeiten aufzeigen
- Förderung der Geschlechterdemokratie
- Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl stärken
- Förderung von Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit

Umsetzung vor Ort:

Durch die Öffnung des Jugendhauses als Treffpunkt, sowie durch die Angebotspädagogik im offenen Betrieb, erhalten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, neue, eigene und alternative Denk- und Verhaltensmuster zu erlernen. Den Kindern und Jugendlichen wird hier die Möglichkeit gegeben, ihr Programm mit Unterstützung der Hauptamtlichen selbst zu planen und durchzuführen, z.B. Tagesausflüge, Veranstaltungen, Freizeiten und Seminare.

### **Angebot: Offener Treff für Jugendliche ab 16 Jahre**

Zielgruppe: Jungen und Mädchen aus allen Bevölkerungsgruppen und –schichten

#### Entwicklungsaufgaben:

Eine angemessene soziale Gruppe finden  
 Auswahl eines Partners  
 Mit dem Partner leben lernen  
 Einen eigenen Haushalt organisieren  
 Erreichen der ökonomischen Unabhängigkeit  
 Berufseinstieg  
 Verantwortung als Staatsbürger ausüben

#### Gesellschaftlicher Auftrag:

Da sich die Jugendphase verlängert hat, befinden sich Jugendliche und junge Erwachsene im Spannungsfeld zwischen (auch finanzieller) Abhängigkeit und Unabhängigkeit.

Längst tradierte Rollenerwartungen und Rollenklischees lasten auf den jungen Menschen.

Die Arbeitsmarktsituation gewährleistet längst nicht mehr die sofortige Umsetzung des Berufswunsches. Dadurch bedingt nimmt der Leistungsdruck und das Konkurrenzverhalten immer mehr zu.

Aufgrund sich auflösender Familienstrukturen werden Kontakt- und Beziehungsunfähigkeiten immer augenscheinlicher.

Ziele der offenen Jugendarbeit:

- Unterstützung bei o.g. Entwicklungsaufgaben
- Interessenwahrnehmung und Mitbestimmung fördern
- Geschlechterdemokratie fördern
- Ermutigung zur Selbstorganisation und Übernahme von Selbstverantwortlichkeit
- Förderung von Konflikt-, Kommunikations- und Beziehungsfähigkeit
- Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl stärken
- Grenzen, Konsequenzen und alternative Handlungsmöglichkeiten aufzeigen
- Das Eigene und Fremde wahrnehmen und akzeptieren lernen
- Selbstkritik- und Selbstreflexionsfähigkeit fördern
- Kritische Auseinandersetzung mit Werten und Normen der Gesellschaft

Umsetzung vor Ort:

Durch die Öffnung des Jugendhauses als Treffpunkt bzw. Kommunikationsort, sowie durch die Angebotspädagogik im offenen Betrieb, erhalten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, neue, eigene und alternative Denk- und Verhaltensmuster zu erfahren und zu erlernen. Wichtige Bezugspunkte sind hier auch die Mitarbeiter/innen vor Ort, die in ihrer Person als Vorbild bzw. als zu bekämpfende/r Vertreter/in der Erwachsenenwelt fungieren. Des Weiteren dienen diese Öffnungszeiten sowohl dem Beratungsgespräch, Unterstützung bei Hausaufgaben und Bewerbungen. Darüber hinaus wird den jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, sich ihren eigenen Bedürfnissen bewusst zu werden und diese im Rahmen des Möglichen eigenverantwortlich umzusetzen ( z.B. Kulturveranstaltungen, Ausflüge, Freizeiten und Seminare).

### **3. Vernetzung der Kommunalen Jugendarbeit im Landkreis Aurich**

Eine Vernetzung der Jugendzentren im Landkreis Aurich sollte angestrebt werden. Insbesondere gehören hierzu regelmäßige Arbeitstreffen der im Kreis ansässigen Jugendförderungen/Jugendpflegen und die Zusammenarbeit mit anderen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit in den Kommunen (Jugendzentren etc).

[Arbeitsprinzipien können hierbei sein:](#)

Offener Austausch von Informationen und Programmen

Analyse der Ist- und Sollstrukturen

Schaffung einer Arbeitsgrundlage

Ausgleichung und Ergänzung der Angebote

Zusammenarbeit bei einzelnen Projekten die nicht alleine durchgeführt werden können

Profile der Einrichtungen bleiben erhalten

Aus einer solchen Vernetzung (Verbund der Jugendzentren) heraus entstehen Kooperationen bei Maßnahmen der Kommunalen Jugendarbeit, wie unter anderem Informationsveranstaltungen, Seminare, Freizeiten und vieles mehr.

Norden, den 20.1.2000

## Anhang zur Konzeption: Daten zum Norder Jugendhaus

Stadt Norden Soziale Betriebe

Adresse: Parkstraße 45 a, 26506 Norden, Tel.: 04931/ 13343,  
E-Mail: [jugendhaus.norden@ewetel.net](mailto:jugendhaus.norden@ewetel.net)  
Fax.: 04931/923456

|                          |            |                  |                  |
|--------------------------|------------|------------------|------------------|
| <b>1.Öffnungszeiten:</b> | Montag     | 08.00-17.00 Uhr  |                  |
|                          | Dienstag   | 08.00-13.00 Uhr  | 14.00- 22.00 Uhr |
|                          | Mittwoch   | 08.00-13.00 Uhr  | 14.00- 22.00 Uhr |
|                          | Donnerstag | 08.00-13.00 Uhr  | 14.00- 22.00 Uhr |
|                          | Freitag    | 08.00- 13.00 Uhr | 14.00- 23.00 Uhr |
|                          | Samstag    |                  | 15.00- 20.00 Uhr |

|                 |            |                 |
|-----------------|------------|-----------------|
| Offener Betrieb | Dienstag   | 14.00-22.00 Uhr |
|                 | Mittwoch   | 14.00-22.00 Uhr |
|                 | Donnerstag | 14.00-22.00 Uhr |
|                 | Freitag    | 14.00-23.00 Uhr |
|                 | Samstag    | 15.00-20.00 Uhr |

Bemerkung: Die Öffnungszeiten im offenen Betrieb sind variabel, d. h. sie können bei Veranstaltungen etc. nach hinten erweitert werden. Dieses hat in der Regel Gültigkeit für den Freitag und Samstag (Wochenendveranstaltungen).

### **2. Räumlichkeiten**

Das Jugendhaus befindet sich in der Parkstraße rechts neben dem Frisia-Hallenbad. Es handelt sich hierbei um ein ehemaliges Clubgebäude (auch Diskothek) mit einem nach hinten gerichteten Anbau. Gesamtfläche mit Nebengelass etwa 370 qm.

Aufteilung: unterer Bereich

|                               |                                     |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| Teestube                      |                                     |
| Billardraum                   |                                     |
| Disco- und Veranstaltungsraum |                                     |
| Büro                          |                                     |
| Kraftraum                     |                                     |
| Werkstatt                     |                                     |
| Schuppen                      |                                     |
| Toiletten, Getränkeraum       | Keller (Lager, Heizung, Abstellr. ) |

oberer Bereich

|                        |                         |
|------------------------|-------------------------|
| großer AG und PC Raum  |                         |
| kleiner AG und PC Raum |                         |
| Küche                  |                         |
| Bad                    |                         |
| Toilette               | Dachboden (Abstellraum) |

### **3. Räumliche Nutzungsmöglichkeiten**

Teestube : **5 Tische** 22 Sitzmöglichkeiten an den Tischen

**1 Theke** mit 8 Hockern

**Spielregal** mit etwa 50 Gesellschaftsspielen

**Zeitschriftenständer** mit regelmäßigen neuen Zeitschriften (Stern, Spiegel, Kurier, Geo, PC Professionell, Disco, Ran, Fußball, Deutsche Jugend, Projektarbeit, Betrifft Mädchen, Sozialmagazin)

**Fernsehgerät** (Kabelanschluss), DVD Spieler und Videogerät (nach Bedarf), Premiere Sport

**Elektronisches Dartgerät**

Hinter der Theke eine **Musikanlage** ( Tuner über Kabelanschluss)

**2 Kühlschränke** für Getränke ( Cola, Fanta, Sprite, Malzbier, Wasser, Säfte, Milch, Bier)

**Thekenschränke** für Geschirr und sonstiges Thekenzubehör

**Garderobe** mit Spiegelwand

**Telefon**

Billardraum:

**1 Billardtisch** und **2 Kicker**

**Informationswand**

Disco- und Veranstaltungsraum:

**Discoanlage** ( 2 Verstärker, CD Spieler, Kassettenspieler, Mischpult Doppel CD Spieler für besondere Veranstaltungen), Lichanlage und Lichtmischpult, CD Schrank mit etwa 500 CDs, Plattenschrank mit vielen alten Schallplatten, Lautsprecher

**Bühne** (bestehend aus 12 Einzelementen) , Größe 24 qm  
Bühnenbeleuchtung  
Sicherheitsschrank mit Dimmerpacks für die Bühnenbeleuchtung

**10 große Klappische** und **30 Stühle** für Seminare etc.

2 Notausgänge

Büro: **PC mit Internetzugang**, 2 Schreibtische, Aktenschränke, ISDN Anlage  
Telefon, Materialschrank, Regale für Spiele und Fachbücher

Kraftraum: Diverse **Kraftgeräte**,

Werkstatt: **Diverse Werkzeuge** ( Werkbank, 2 Bohrmaschinen, Stichsäge, Tacker, Akkuschauber, Flex, Schleifmaschine, etc.)

Schuppen: **Abstellraum** für Mülltonnen, Fahrräder, Stellwände, Bierzeltgarnituren, Holzreste, Grill., 1 großes Zelt (SG 20)

Toiletten: Jungen 3 Urinale, 1 Toilette, Waschbecken, Seifenspender, Papierhandtücher  
Mädchen 3 Toiletten, Waschbecken, Seifenspender, Papierhandtücher

Getränkeraum:

Getränke, **Hauptsicherungskasten**, Anlagenteile für Konzerte und Disco

Keller: Heizungskeller (Fernwärme)  
Kellerraum für Gartengeräte und Putzgeräte, Mülltrennungsbehältern  
Kellerraum als **Lager** für Putzmittel und sonstiges Material

Großer AG Raum:

**Gruppenraum** mit 6 Tischen und 12 Stühlen  
Wandtafel  
**4 Internet PC`s mit DSL Anschluß und Flatrate** (ab November 2005)

Kleiner AG Raum:

Schlafrum für Zivildienstleistenden ( bei Bedarf)  
**Gruppenraum mit PC für Videobearbeitung**  
Regale mit vorerst ausrangierten Spielen

Küche: **Küchenzeile**, Kühlschrank, 4 Plattenherd, Tisch und 4 Stühle  
(geeignet für Koch und Back AG mit max. 5 Personen)

Bad: Badewanne, Waschbecken

Toilette: 1 Toilette, Waschbecken, Seifenspender, Papierhandtücher

Dachboden:

Abstellraum, kann in Sonderfällen auch als **Schlafrum** dienen

Sonstiges: **Vorplatz** mit **2 Parkplätzen** , **Basketballkorb**, gemauerte Blumenkästen mit umliegenden Sitzgelegenheiten, **Grillplatz**

Hinterer Zugang zum Veranstaltungsraum für Fahrzeuge mit musiktechnischen Utensilien

Eingezäuntes Areal ( auch geeignet als Backstagebereich oder Grillplatz)

Hallenbenutzung Linteler Schule für sportliche Aktivitäten( 2Std. die Woche)

*Das gesamte Jugendhaus ist Alarm gesichert*

#### **4. Personalstruktur**

1 Sozialpädagoge

1 Erzieherin

1 Zivildienstleistender als Hausmeister und Reinigungskraft

Ehrenamtlich unterstützt wird die offene Jugendarbeit durch den Förderverein Jugendhaus Norden e.V. ( etwa 45 Mitglieder)